

Ich will die andern Kirchen, Kapellen, Klöster, Hospitäler, deren Zahl unendlich groß ist, unerwähnt lassen, denn ich bin nicht in allen gewesen, habe sie auch nicht besehen wollen. Von einigen von denen, die ich besuchte, habe ich meinen Kindern etwas berichten wollen, damit sie ein Stück des papistischen Sabelwerks, Aberglaubens und greulichster Schmälerung des höchsten Verdienstes des Sohnes Gottes daraus erkennen möchten. Vor einer jeden Kirche hängt eine Tafel, darauf geschrieben steht, welche Stationen darin zu besuchen und wieviel Ablass damit zu verdienen sei. Auch hält man die Stationen und Indulgenzen gedruckt zu Rom feil, und daraus ergibt sich, daß im Jahr über hundert Stationen zu besuchen sind und man wohl zwölfmal den ewigen Erlass aller seiner Sünden und dazu mehr als 100 000 Jahre Verzeihung erlangen kann. Da nun aber einer nicht mehr als den einfachen ewigen Erlass zum ewigen Leben nötig hat, so kann man noch elf Seligkeiten und 100 000 Jahre Ablass dazu verkaufen. O lieber Jesus! Du hättest im Himmel bleiben sollen, wir wollten schon ohne dich zu dir in den Himmel kommen durch die Mildigkeit der heiligsten Väter, der Päpste, welche die vielen schönen Ablässe geben und selbst damit in den Abgrund der Hölle zu allen Teufeln gestürzt werden, um in Ewigkeit von ihnen gemartert zu werden. Für mich aber gibt es nur eine Station und dazu die von der heiligen Dreifaltigkeit eingesezte Indulgenz, die heißt: „O Jesus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner!“ und die andere: „Durch das: erbarme dich meiner! wird Gottes Zorn besänftigt“; am Glauben daran werde ich in meinem Sterbestündlein festhalten. Wem es an dieser Station und solchem Ablass fehlt, der wird mit allen römischen Stationen und Indulgenzen von St. Peter vor dem Himmel abgewiesen und von dem Herrn Christus am Tage des Gerichts in den Abgrund der Hölle verstoßen werden.

c) Das Hospital zum Heiligen Geist.

Ich kann nicht unterlassen, das Hospital zum Heiligen Geist zu beschreiben, denn davon ist in Rom soviel Ruhmens, selbst von seiten der Vornehmsten und Weisesten, als gäbe es kein heiligeres, rühmlicheres gutes Werk in der Christenheit, denn dieses Hospital.